

|   |   |                |
|---|---|----------------|
| <b>900 Übungen zur Kommunikation im Beruf</b> | <b>Pädagogische Hinweise</b>  | <b>E1 / 43</b> |
| <b>übergreifendes Lernziel</b>                | <b>E. EINE NACHRICHT BEWERTEN</b>   |                |
| <b>Schwierigkeitsgrad</b>                     | <b>1</b>  |                |
| <b>Lernbereich</b>                            | <b>4: EINE EINFACHE NACHRICHT BEURTEILEN</b>  |                |
| <b>konkretes Lernziel</b>                     | <b>3: Fragen, wie:<br/>„Welche anderen Meinungen existieren zu...? Warum?“ beantworten.</b> |                |
| <b>Voraussetzungen</b>                        |   |                |
| <b>Anzahl der Übungen</b>                     | <b>5</b>  |                |
| <b>Abschlussübungen</b>                       | <b>E1 / 43-1.6</b>  |                |
| <b>Anmerkungen</b>                            |   |                |

|   |              |                      |
|---|--------------|----------------------|
| <b>900 Übungen zur<br/>Kommunikation im<br/>Beruf</b> | <b>Übung</b> | <b>E1 / 43 – 1.1</b> |
|   |              | <b>Eval.:</b>        |

Die Meinungen der Leute sind oft sehr unterschiedlich. Das ist ein Gespräch zwischen zwei Personen, Tom und Anna. Lesen Sie den Dialog. Schreiben Sie danach die Meinung von jedem der beiden auf.

*Tom und Anna laufen durch die Strassen. Sie sehen einen Mann, der an eine Wand gelehnt ist. Er streckt die Hand aus. „Ich habe kein Essen und kein Dach über dem Kopf.“ Anna hält an. Sie wühlt in ihren Taschen und zeigt ihre leere Hand. „Tut mir leid, ich habe kein Geld bei mir“, sagt sie mit einem Lächeln. Der Mann lächelt zurück und sagt ihr: „Danke trotzdem“. Anna holt Tom wieder ein.*

**Tom:** *Gibst du allen Bettlern Geld?*

**Anna:** *Na und? Stört dich das?*

**Tom:** *Nein, aber das macht es ihnen zu einfach. Warum gehen sie nicht lieber arbeiten?*

**Anna:** *Vielleicht kann er nicht. Vielleicht hat er Probleme.*

**Tom:** *Probleme? Du machst wohl Witze. Er ist einfach nur faul.*

**Anna:** *Ach! Da besteht für dich absolut kein Zweifel, oder?*

**Tom:** *Was meinst du damit?*

**Anna:** *Nichts. Aber du scheinst immer alles zu wissen ohne jeglichen Beweis. Der arme Kerl war sicherlich ein echt Armer. Und er findet keine Arbeit.*

**Tom:** *Wie kannst du das wissen?*

**Anna:** *Eben. Man kann es nicht wissen. Du gehst an ihm vorbei, ohne ihn zu sehen. Dabei ist er vielleicht wirklich bedürftig.*

**Tom:** *Also gibst du einfach so Geld. Man braucht nur zu fragen?*

**Anna:** *Ja, wenn ich es kann. Nicht viel, aber immerhin etwas. Oder ich antworte zumindest höflich. Es ist schrecklich, sie so zu ignorieren.*

**Tom:** *Das ist es doch. Du lächelst und gibst allen Geld.*

**Annas Meinung:**

**Toms Meinung:**

**Sehen Sie in der Lösung E1 / 43-1-1 nach.**

Die Meinungen der Leute sind oft sehr unterschiedlich. Das ist ein Gespräch zwischen zwei Personen, Tom und Anna. Lesen Sie den Dialog. Schreiben Sie danach die Meinung von jedem der beiden auf.

*Tom und Anna laufen durch die Strassen. Sie sehen einen Mann, der an eine Wand gelehnt ist. Er streckt die Hand aus. „Ich habe kein Essen und kein Dach über dem Kopf.“ Anna hält an. Sie wühlt in ihren Taschen und zeigt ihre leere Hand. „Tut mir leid, ich habe kein Geld bei mir“, sagt sie mit einem Lächeln. Der Mann lächelt zurück und sagt ihr: „Danke trotzdem“. Anna holt Tom wieder ein.*

**Tom:** *Gibst du allen Bettlern Geld?*

**Anna:** *Na und? Stört dich das?*

**Tom:** *Nein, aber das macht es ihnen zu einfach. Warum gehen sie nicht lieber arbeiten?*

**Anna:** *Vielleicht kann er nicht. Vielleicht hat er Probleme.*

**Tom:** *Probleme? Du machst wohl Witze. Er ist einfach nur faul.*

**Anna:** *Ach! Da besteht für dich absolut kein Zweifel, oder?*

**Tom:** *Was meinst du damit?*

**Anna:** *Nichts. Aber du scheinst immer alles zu wissen ohne jeglichen Beweis. Der arme Kerl war sicherlich ein echt Armer. Und er findet keine Arbeit.*

**Tom:** *Wie kannst du das wissen?*

**Anna:** *Eben. Man kann es nicht wissen. Du gehst an ihm vorbei, ohne ihn zu sehen. Dabei ist er vielleicht wirklich bedürftig.*

**Tom:** *Also gibst du einfach so Geld. Man braucht nur zu fragen?*

**Anna:** *Ja, wenn ich es kann. Nicht viel, aber immerhin etwas. Oder ich antworte zumindest höflich. Es ist schrecklich, sie so zu ignorieren.*

**Tom:** *Das ist es doch. Du lächelst und gibst allen Geld.*

### **Annas Meinung:**

**Anna** findet es wichtig, denen, die darum bitten, ein wenig Geld zu geben. Sie denkt, dass einige Personen echte Probleme haben, dass viele keine Arbeit finden können. Ihrer Meinung nach ist es nicht gut, sie zu ignorieren.

### **Toms Meinung:**

**Tom** ist nicht einverstanden. Seiner Meinung nach sollten sich die Leute selbst helfen. Selbst schuld, wenn sie zu faul sind, um zu arbeiten.

Sie treffen einen Bettler auf der Strasse. Was machen Sie?

Machen das alle wie Sie? Was machen die Anderen?

Das sind ein paar Vorschläge für Ihre Antwort. Sie können mehrere davon verwenden.

Ich sage ihnen guten Tag oder etwas Nettes.

Ich gebe ihnen niemals etwas.

Ich lächele sie an.

Ich sage ihnen nichts.

Ich gebe ein bisschen Geld, wenn ich kann.

Ich tue so, als ob ich sie nicht gesehen hätte.

Ich gebe, was ich kann: eine Zigarette, ein Bonbon...

Wenn ich ihnen nichts gebe, schäme ich mich.

Es kommt auf ihr Aussehen an.

Ich möchte vor meinen Freunden großzügig wirken. Daher gebe ich Geld.

Sie nerven mich. Ich mag es, sie anzusprechen.

Ich zeige, dass ich kein Geld bei mir habe.

Wenn die Person wirklich arm ist, gebe ich etwas.

Es hängt von meiner Laune ab.

Wie erklären Sie sich diese unterschiedlichen Meinungen?

Sprechen Sie darüber mit Ihren Freunden oder mit Ihrem Ausbilder.

Schreiben Sie danach einige Sätze, um die Meinungen zusammenzufassen.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Zeigen Sie Ihre Arbeit dem Ausbilder.

*Roger und Christine stehen in der Schlange vor einem Kino an. Roger trägt eine Krawatte. Christine trägt einen Rock und eine Weste. Sie wollen sich einen alten Film von Hitchcock anschauen. Sie sind um die Vierzig.*

*Julian und Sophie stehen auch in der Schlange. Sie tragen Jeans und Hemd. Julians Mütze sitzt schräg auf dem Kopf. Sie wollen „Terminator 3“ anschauen. Sie sind unter Zwanzig.*

*Sie warten. Roger schaut Julian einen Moment lang an.*

**Julian:** Wie der mich angestarrt hat! Hast du das gesehen?

**Sophie:** Wer?

**Julian:** Der alte Kerl da. Der in der anderen Warteschlange.

**Sophie:** Lass gut sein! Das bringt nichts.

**Julian:** Nein, ich mag das nicht. Er schaut auf mich herab. Was glaubt er, wer er ist? Mit seiner Krawatte und seiner alten Schachtel. Schau, jetzt fängt sie auch an.

**Sophie:** Lass gut sein, habe ich gesagt! Sie sind einfach nur dumm.

**Julian:** Ich mag nicht, dass man mich so anstarrt.

**Sophie:** Komm, es ist nicht so wichtig. Hey, ich muss dir etwas erzählen...

*Sie flüstert ihm etwas ins Ohr. Sie brechen in Gelächter aus.*

*Zur gleichen Zeit in der anderen Warteschlange.*

**Roger:** Da drüben ist ein Jugendlicher. Er schaut mich komisch an. Ich mag das nicht.

**Christine :** Ja. Er scheint, etwas gereizt zu sein. Höre auf, ihn anzuschauen. Er versucht, seine Freundin zu beeindrucken. Sonst nichts.

**Roger:** Also wirklich! Wo kommen wir da hin? Ein junger Tunichtgut. Und er schaut mich auch noch schief an! Und wieso das? Das würde ich gern wissen.

**Christine:** Und na klar, sie schauen sich „Terminator 3“ an. Das wird ihnen auch nicht helfen!

**Roger:** Und schau mal, wie sie angezogen sind! Aber echt, wo kommen wir da hin?

**Christine:** Ja, mein armer Schatz. Was für ein Verfall der Sitten! Jetzt sei so nett und hole mir ein Eis.

**FORTSETZUNG DER ÜBUNG AUF DER NÄCHSTEN SEITE.**

|   |                           |                                       |
|---|---------------------------|---------------------------------------|
| <b>900 Übungen zur<br/>Kommunikation im<br/>Beruf</b> | <b>Übung</b><br>(Seite 2) | <b>E1 / 43 – 1.3</b><br><b>Eval.:</b> |
|---|---------------------------|---------------------------------------|

Was denken Ihre Freunde über ältere Menschen? Und Sie? Schreiben Sie einige Meinungen auf.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Was denken ältere Menschen über die jüngere Generation? Schreiben Sie Ihre Meinung auf.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Zeigen Sie Ihre Arbeit dem Ausbilder.

|   |              |                      |
|---|--------------|----------------------|
| <b>900 Übungen zur<br/>Kommunikation im<br/>Beruf</b> | <b>Übung</b> | <b>E1 / 43 – 1.4</b> |
|   |              | <b>Eval.:</b>        |

Philip, Raymond und Sylvia kommen aus einem Laden. Raymond sieht wütend aus.

- Philip:** Eh, du bist wirklich sauer auf sie!
- Raymond:** Ja, aber sie war echt nervig.
- Sylvia:** Reiß' dich zusammen! Die arme Frau hat nichts Böses gesagt...
- Raymond:** Na klar, sie hätte energischer sein müssen. Es gibt zu viele Schlappschwänze hier.
- Sylvia:** Beruhige dich! Warum musst du immer schreien?
- Raymond:** Ich weiß nicht. Ich lehne es einfach ab, scheinheilig zu sein, das ist alles.
- Philip:** Man kann aufrichtig sein, ohne aggressiv zu werden, weißt du.
- Sylvia:** Ja, und ohne die ganze Zeit zu brüllen.
- Raymond:** Ja, ich weiß. Es ist nur so, dass ich Schlappschwänze hasse.
- Sylvia:** Nett zu sein bedeutet nicht, ein Schlappschwanz zu sein.
- Raymond:** Na gut, jeder ist so, wie er ist. Du bist nett und ich bin reizbar. Jedenfalls mag ich es, wenn es Spannung gibt. Das ist lustig.
- Sylvia:** Vielleicht. Aber eines Tages brauchst du vielleicht diese Frau. Und dann wirst du es bereuen. Und neulich? Du konntest dich nicht wegen der Zeitschrift entscheiden.
- Raymond:** Ja, na und?
- Philip:** Na, sie hätte dich zum Teufel schicken können.
- Raymond:** Ihr werdet nicht schon wieder damit anfangen, oder?
- Sylvia:** Und schon geht es wieder los. Du bist auf dem richtigen Weg, einen Herzinfarkt zu bekommen!!
- Raymond:** Ein Herzinfarkt! Ja, toll, vielen Dank...

Welche Personen sind nicht miteinander einverstanden?

.....

Welche Meinung vertritt Raymond? .....

.....

Welche Meinung vertritt Sylvia? .....

.....

Welche Meinung vertritt Philip? .....

.....

Warum sind sie nicht miteinander einverstanden?

.....

.....

.....

**Sehen Sie in der Lösung E1 / 43 – 1.4 nach.**

Philip, Raymond und Sylvia kommen aus einem Laden. Raymond sieht wütend aus.

- Philip:** Eh, du bist wirklich sauer auf sie!
- Raymond:** Ja, aber sie war echt nervig.
- Sylvia:** Reiß' dich zusammen! Die arme Frau hat nichts Böses gesagt...
- Raymond:** Na klar, sie hätte energischer sein müssen. Es gibt zu viele Schlappschwänze hier.
- Sylvia:** Beruhige dich! Warum musst du immer schreien?
- Raymond:** Ich weiß nicht. Ich lehne es einfach ab, scheinheilig zu sein, das ist alles.
- Philip:** Man kann aufrichtig sein, ohne aggressiv zu werden, weißt du.
- Sylvia:** Ja, und ohne die ganze Zeit zu brüllen.
- Raymond:** Ja, ich weiß. Es ist nur so, dass ich Schlappschwänze hasse.
- Sylvia:** Nett zu sein bedeutet nicht, ein Schlappschwanz zu sein.
- Raymond:** Na gut, jeder ist so, wie er ist. Du bist nett und ich bin reizbar. Jedenfalls mag ich es, wenn es Spannung gibt. Das ist lustig.
- Sylvia:** Vielleicht. Aber eines Tages brauchst du vielleicht diese Frau. Und dann wirst du es bereuen. Und neulich? Du konntest dich nicht wegen der Zeitschrift entscheiden.
- Raymond:** Ja, na und?
- Philip:** Na, sie hätte dich zum Teufel schicken können.
- Raymond:** Ihr werdet nicht schon wieder damit anfangen, oder?
- Sylvia:** Und schon geht es wieder los. Du bist auf dem richtigen Weg, einen Herzinfarkt zu bekommen!!
- Raymond:** Ein Herzinfarkt! Ja, toll, vielen Dank...

Welche Personen sind nicht miteinander einverstanden?

**Raymond ist nicht mit Sylvia und Philip einverstanden.**

Welche Meinung vertritt Raymond?

**Er findet, dass es schlecht ist, scheinheilig zu sein, indem man vorgibt, nett zu sein.**

Welche Meinung vertritt Sylvia?

**Sie findet, dass man zugleich aufrichtig und freundlich sein kann.**

Welche Meinung vertritt Philip?

**Er findet, dass man nicht aggressiv sein muss, um ehrlich zu sein.**

Warum sind sie nicht miteinander einverstanden?

**Raymond hat die Sache zu ernst genommen. Die Anderen finden das übertrieben.**



|  |       |               |
|--|-------|---------------|
| 900 Übungen zur<br>Kommunikation im<br>Beruf | Übung | E1 / 43 – 1.5 |
|  |       | Eval.:        |

### Geizig oder verschwenderisch?

*Zwei Freunde kommen aus einem Supermarkt.*

**Fred:** Nein, das Geld wächst nicht auf den Bäumen. Ich mag es nicht für nichts und wieder nichts ausgeben, wenn es nicht unbedingt notwendig ist. Man sollte das Leben genießen, einverstanden. Aber es gibt Dinge, die interessant und umsonst sind. Man muss sie entdecken, das ist alles.

**Stephan:** Oh, natürlich. Man muss nicht in die Bar gehen. Man kann sich auch auf eine Bank setzen. Und den Autos beim Vorbeifahren zuschauen. Faszinierend. Ah, und es fahren auch Motorräder. Das ist eine sehr abwechslungsreiche Aktivität.

**Fred:** Nein, Moment! Es gibt überall etwas zu sehen. Leute zum Unterhalten, schöne Dinge anzuschauen. Man braucht dafür kein Geld auszugeben.

**Stephan:** Du, du bist eher geizig.

**Fred:** Nein, ich möchte nur mein Geld lieber behalten. Wie ich schon sagte, es wächst nicht auf den Bäumen. Ich arbeite hart, um welches zu haben. Und viele Leute versuchen, dir dein Geld wegzunehmen. Sie wollen dir nutzloses Zeug verkaufen. Ich brauche das nicht!

**Stephan:** Ja, vielleicht. Aber so ist nun mal das Leben. Man muss etwas riskieren. Und manchmal machen wir es richtig und manchmal falsch. Man kann nicht immer gewinnen. Aber wenigstens hat man Spaß. Man lebt noch! Du wirst dein geliebtes Geld nicht mit ins Grab nehmen...

**Fred:** Und wenn du bankrott bist, was machst du dann?

**Stephan:** Dasselbe wie du: Auf einer Bank sitzen und den Autos beim Vorbeifahren zuschauen.

Welches sind die unterschiedlichen Meinungen?

.....

.....

.....

Mit wem stimmen Sie überein? Warum?

.....

.....

.....

.....

.....

Zeigen Sie Ihre Arbeit dem Ausbilder.

*Fußball, Joggen, Leichtathletik sind Sportarten. Sie verlangen große Anstrengungen. Angeln ist auch Sport.*

*Und Kreuzworträtseln, Schach, Kopfrechnen, Denksport... ist auch Sport!*

Das sind verschiedene Meinungen über Sport. Jeder hat eine andere Definition.

Was denken Sie darüber? Und was denken Ihre Freunde darüber?

Wenn Sie in einer Gruppe arbeiten, stellen Sie den Anderen die Frage.

Was denken Ihre Familienmitglieder darüber?

Schreiben Sie die verschiedenen Meinungen auf, die Sie finden.

Mit wem stimmen Sie überein? Hat jemand Ihre Meinung geändert? Warum oder warum nicht?

This image shows a full page of white paper with horizontal dotted lines, typical of primary school writing paper. The lines are evenly spaced and run across the entire width of the page. There are no margins, text, or other markings present.

Zeigen Sie Ihre Arbeit dem Ausbilder.